

„So serviert man Epileptisches!“ Grinsend überliess Bovier Lusi einer alten dicken parfümierten Dame und begab sich so schnell wie möglich ins Café de la Roseraie.

„Lusi ist nicht epileptisch.“

Reys Mütze stieg aus dem ‚Intransigeant‘ empor. Und wieder musste er über Boviers plötzliche Anwesenheit lächeln. „Sie hat also einen Anfall gefixt?“

„Hat sie.“ Boviers Augen höhnten in die Reys.

Der zuckte tief beunruhigt sein Pincenez fester. „Warum?“

Bovier machte eine verächtliche Geste, die unmissverständlich auf sein Leiden hinwies.

„Ich auch.“ Rey reichte ihm die Hand.

„War es Dienstag?“ fragte Bovier.

„Warum interessiert dich denn das?“

„Weil ich wissen möchte, seit wann du es weisst...“

„Ja, aber weshalb denn, zum Teufel!“ Reys Gesicht entrustete seiner Beherrschung.

„Du hättest mich vielleicht vorher warnen können, da du doch wusstest, dass ich mit Lusi . . .“ Bovier bändigte mühsam seine Stimme.

„Lusi?“ Rey wunderte sich masslos. „Sie hat sich allerdings gewaltig angestrengt. Aber bei mir war es Sibi . . .“ verplapperte er sich.

„Sibi? Da soll, wer’s trifft, noch an die Menschheit glauben!“

Dann lachten beide wild, aber nicht ohne leise Wehmut.

„Zwanzig Francs!“ Bovier stemmte sich am Tisch empor. „Sogar Vierundzwanzig! Unverschämt! Und noch ‚cochons‘ und ‚salauds‘ einstecken! Dieses Luder!“